

# Vorwort

»Das Product des Philosophen ist sein *Leben* (zuerst vor seinen *Werken*). Das ist sein Kunstwerk. Jedes Kunstwerk ist einmal dem Künstler, sodann den andern Menschen zu-gekehrt« (N 1873, KSA 7, 712).

»Ich habe meine Schriften jederzeit mit meinem ganzen Leib und Leben geschrieben: ich weiß nicht, was ›rein geistige‹ Probleme sind« (N 1880, KSA 9, 170).

In der Zeit vom 9. bis 13. September 2013 fand die 21. Nietzsche-Werkstatt Schulpforta unter Leitung von Günter Gödde und Nikolaos Loukidelis statt. Sie war dem Thema »Nietzsche als Philosoph der Lebenskunst« gewidmet. Die Teilnehmer waren angehende DoktorandInnen der Philosophie oder promovierte PhilosophInnen, die sich auf Nietzsche spezialisiert haben. Ausgewählte Vorträge sowie eine Einleitung in die Thematik wurden im Band 21/2014 der *Nietzsche-forschung* veröffentlicht. Da die Diskussionen in der Teilnehmergruppe sehr konstruktiv waren und die Bedeutsamkeit der Thematik zeigten, kam gegen Ende der Nietzsche-Werkstatt die Idee auf, eine eigene Buchpublikation unter Einbeziehung anderer Nietzschekenner ins Auge zu fassen. In der Folgezeit haben Günter Gödde und Nikolaos Loukidelis dazu einen Entwurf ausgearbeitet und sind bei ihren Bemühungen, kompetente Autorinnen und Autoren für dieses Projekt zu gewinnen, auf große Resonanz gestoßen. Ähnlich ermutigend verlief die Suche nach einem Verlag. Der erste Lektor, der für dieses Vorhaben angesprochen wurde, war Oliver Schütze vom Metzler Verlag. Er fand den Entwurf überzeugend, brachte ihn alsbald in die Redaktionskonferenz ein, und schon nach wenigen Wochen erhielten wir eine Zusage, die zum Vertragsabschluss führte. Bei der Umsetzung des Entwurfs konnten wir Jörg Zirfas, mit dem Günter Gödde bereits mehrere Buchprojekte zur Lebenskunst realisiert hat, als dritten Herausgeber dazu gewinnen.

Nun einige Worte zum Thema: Die aktuelle *Phi-*

*losophie der Lebenskunst* gehört seit Ende des 20. Jahrhunderts zu den Denkrichtungen, die nicht nur in Lehre und Forschung vertreten, sondern auch von einem breiteren Publikum wahrgenommen werden. Ihre besondere Stärke besteht in der Kombination von theoretischen und praktischen Momenten. Stellt sie die uralte Frage: ›Wie soll ich leben?‹ ins Zentrum ihrer Überlegungen, so begnügt sie sich beim Versuch, eine Antwort darauf zu finden, nicht mit abstrakten Begründungen und Imperativen, sondern widmet sich einer Reihe von praktischen Aspekten, die jeden Menschen angehen, der ein gelungenes Leben anstrebt. Dabei greift sie auf eine reichhaltige Tradition zurück, die mit den Namen Sokrates und Platon, Epikur und Seneca, Montaigne und den französischen Moralisten, Kant, Schopenhauer, Kierkegaard u. v. a. verbunden ist.

Bei den neueren Vertretern dieser Richtung findet sich zumeist eine prominente Bezugnahme auf *Friedrich Nietzsche*, suchte dieser doch mit bemerkenswerter Intensität und Kreativität herauszufinden, wie es gelingen kann, sich selbst und die Kultur insgesamt vitaler gestalten und insofern bejahen zu können. Die Thematisierung der ›Selbstsorge‹ bildet bei Nietzsche einen zentralen Fokus. Als ›philosophischer Arzt‹ ging er der Frage nach, was für den einzelnen Menschen und die Kultur im Gesamten förderlich oder schädlich ist. Dabei hatte er ein starkes Eigeninteresse an solchen therapeutischen Fragen, da er jahrelang unter schwerwiegenden Krankheitssymptomen litt. Das bedeutete eine Herausforderung für seinen Stolz. Nietzsche suchte (sich) zu beweisen, dass man mit Hilfe der Philosophie das Leben verändern, den Schmerzen widerstehen und die Lust am Leben gewinnen kann. Ihm schwebte das Ziel einer ›höheren Gesundheit‹ vor. Für ein bejahenswertes Leben, so seine Folgerung, muss der Einzelne sich immer wieder vom Druck moralischer Konventionen befreien und sein Selbst gegen Übergriffe von Personen und Institutionen behaupten. Und er muss den unbedingten Willen haben, sein Leben zu seinem eigenen zu machen. Auf diesem Wege

zu einer ›höheren Gesundheit‹ werden die Künste maßgeblich, die mit ihrem Perspektivismus, mit ihrer Experimentierfreudigkeit und ihrer Kreativität neue Lebensformen erschließen helfen.

Das vorliegende Kompendium bildet eine erste systematisierende Behandlung von Nietzsches Beiträgen zur philosophischen Lebenskunst, die in möglichst übersichtlicher und anschaulicher Form dargestellt werden sollen. Dies entspricht einem Desiderat sowohl der Nietzsche-Forschung als auch eines an Nietzsches Denken interessierten Publikums.

Zum Aufbau: Die Beiträge dieses Kompendiums sind in neun Abschnitte mit je vier bis fünf Beiträgen aufgeteilt. Nach einer Einleitung zu »Friedrich Nietzsche und die Vitalisierung der Lebenskunst« werden biografische Annäherungen (I) und das Verhältnis Nietzsches zu maßgebenden Denkern der philosophischen Tradition wie Spinoza, Kant, Goethe, Schopenhauer und Kierkegaard (II) behandelt. Die Abschnitte III–V sind Nietzsches Thematisierung der Lebenskunst in seiner frühen, mittleren und späten Schaffensperiode gewidmet. In Abschnitt VI geht es um die Nietzschelektüren französischer und deut-

scher Denker von Camus bis Sloterdijk. In Abschnitt VII wird eine Brücke zwischen Nietzsches »Ästhetik und Lebenskunst« geschlagen. Philosophisch-psychologische Themen wie Lebensführung, Rangordnung, Entschleunigung, Einsamkeit und Kunst der Gesundheit kommen in Abschnitt VIII zur Sprache. Im letzten Abschnitt IX wird Nietzsches Beitrag zur »Therapeutik und Lebenskunst« in seinen Nachwirkungen auf Freud, Adler, Jung und die psychodynamische und philosophische Therapiepraxis herausgearbeitet.

Bei den Autorinnen und Autoren bedanken wir uns für ihren Enthusiasmus, den sie diesem Projekt entgegengebracht haben, und ihre Kooperationsbereitschaft, die uns die Realisierung dieses Vorhabens wesentlich erleichtert hat. Herzlich danken wir auch Oliver Schütze für die Initialzündung zur Zusammenarbeit mit dem Metzler-Verlag sowie Franziska Remeika und Ferdinand Pöhlmann für das sorgfältige Lektorat und die Werkbetreuung; in allen großen und kleinen Fragen war auf sie immer Verlass.

*Günter Gödde, Nikolaos Loukidelis und Jörg Zirfas*

Nietzsche und die Lebenskunst

Ein philosophisch-psychologisches Kompendium

Gödde, G.; Loukidelis, N.; Zirfas, J. (Hrsg.)

2016, VI, 395 S., Hardcover

ISBN: 978-3-476-02571-5